

Benimm ist in - Schüler der Ense-Schule lernen, was Knigge lehrte

Was Freiherr von Knigge 1788 wollte

Adolph Freiherr von Knigge (16.10.1742 bis 6.5.1796) war ein deutscher Schriftsteller und Aufklärer. Bekannt wurde er vor allem durch seine Schrift „Über den Umgang mit Menschen“.

Sein Name steht heute stellvertretend, aber irrtümlich für Benimmratgeber, die mit Knigges eher soziologisch ausgerichtetem Werk nichts gemein haben.

Knigge schrieb sein Buch „Über den Umgang von Menschen“ 1788. Er wollte damit weder Regeln aufstellen, noch Ver- und Gebote erteilen und auch keine Etikette-Vorschrift. Seine Idee war es vielmehr: „wie der Mensch sich zu verhalten hat, um in dieser Welt und in Gesellschaft mit anderen Menschen glücklich und vergnügt zu leben und seine Nebenmenschen glücklich und froh zu machen.“

Knigge-Tipps

Kleidung

Es gilt: Nie mehr als drei Farben und maximal zwei Muster.

Auftreten: für sie

Kein offenes, langes Haar oder extravagante Frisur, keine ungepflegten Hände/Fingernägel, sehr dezent: Make-up, Parfüm und Nagellack. Kein auffälliger Schmuck (fünf Teile sind okay), Rock über die Knie, keinesfalls „Stöckel“ tragen, Strümpfe und BH auch an heißen Tagen, weniger „Haut zeigen“ ist mehr.

Auftreten: für ihn

Keine weiße Socken oder Strümpfe im Comic-Design, Socken in der Hosenfarbe, gepflegte Haare und Rasur, kein langer Vollbart, keine abgetretene Absätze und ungepflegte, ungeputzte Schuhe, dezentes After Shave, keine kurze Hosen und Sandalen, Schmuck – schlicht vor protzig, Statussymbole außer Blickfeld.

HINTERGRUND

Benimm ist in

Das Knigge-Seminar der Ense-Schüler war eine Premiere - für die Schule und für Michael Kugel. Die Idee dazu hatte Referendarin Karla Stöhr. Sie leitet das Schulprojekt „Benimm ist in“. Große Unterstützung bekam sie vom Café Schwarze in Bad Wildungen. Ein 3-Gänge-Menü wurde den Schülern dort ausgegeben. Damit nicht genug, auch einen Veranstaltungsraum in dem Café konnte die Gruppe für die Schulung nutzen.

Michael Kugel wohnt in Kassel und ist Mitglied im Deutschen Knigge-Rat. Sein Wissen aus den Bereichen Handel und Gastronomie stellt er beratend zur Verfügung. Darüber hinaus schult der Ausbilder dreier Gastberufe auch Mitarbeiter. Neben der Konzeptberatung gibt der Knigge-Trainer auch eigene Seminare und wird von verschiedenen Institutionen bundesweit als Referent gebucht. Kontakt: 0561/316 909 32. (may)



Wissen, wie man ein Glas richtig hält: Schüler der Bad Wildunger Ense-Schule und zwei Gastschülerinnen mit Knigge-Experte Michael Kugel aus Kassel. Fotos: Yüce

Schnell in der Schublade

In sieben Sekunden bilden sich Menschen den ersten Eindruck von einer Person

VON MAJA YÜCE

BAD WILDUNGEN. Für den ersten Eindruck gibt es keine zweite Chance. So einfach dieser Satz auch klingt, was dahinter steckt, ist alles andere als das. Denn gutes Benehmen und Auftreten will gelernt sein. Und wie das in der Erwachsenenwelt funktioniert, haben Schüler der Bad Wildunger Ense-Schule jetzt in einem Knigge-Seminar mit Experte Michael Kugel aus Kassel gelernt.

Wie gibt man eigentlich richtig die Hand? Wohin gehört bei Tisch die Serviette? Damit die Schüler der Ense-Schule in Bewerbungsgesprächen und auch später, am Ausbildungsplatz ordentlich auftreten, gab es für sie zum ersten Mal diesen Kurs. Es war auch das erste Mal für Michael Kugel. Denn eigentlich schult er Erwachsene wie beispielsweise Politiker und Manager. Er stellte gleich klar, dass es nicht um „affiges Getue“ gehe. Und auch nicht darum, Etikette-Vorschriften aufzustellen. Vielmehr gehe es darum, dass man glücklich und vergnügt lebe.

Überrascht waren die Schüler vor allem darüber, dass ihnen nur sieben Sekunden bleiben, um einen guten ersten Eindruck zu hinterlassen. „In dieser Zeit bildet sich das Gegenüber sein Urteil“, sagt Kugel. Es sei ein kurzer Moment mit langer Wirkung. Ganz unbewusst werde man vom Gesprächspartner in eine Schublade gesteckt. Und in welcher Schublade man lande, das



So ist es richtig: Die Creme kommt auf den Löffel und die Kirsche des Desserts auf die Gabel. Steffen Schaake macht vor, wie es geht.

werde zu 93 Prozent vom Gefühl bestimmt. Daher Kugels wichtigster Tipp: Wie man auftritt ist wichtiger als das, was man sagt.

Und da klar ist, dass Äußerlichkeiten in diesen sieben Sekunden eine große Rolle spielen, hatte Kugel auch gleich noch einige gute Tipps für gutes Auftreten im Gepäck. „Kleidung soll immer für dich sprechen“, sagte er zu den jungen Leuten, mit denen er sich

Kleidung kann man Kompetenz und Glaubwürdigkeit ausdrücken.“

Das sahen die Schüler schnell ein und verfolgten gespannt jedes Wort von Michael Kugel. Und während er sprach, wanderte so manch prüfender Blick über die eigene Kleidung. „Ich fühle mich jetzt viel sicherer“, sagte Steffen Schaake. Überrascht darüber, dass das Aussehen wichtiger ist als der Inhalt zeigte sich Egzona Elmazi.

„Nutzen sie die sieben Sekunden, um sich von ihrer Schokoladenseite zu zeigen“, sagte Kugel zu den Hauptschülern. „Wer nett ist und lächelt wirkt sympathisch und netten Menschen verzeiht man Fehler.“

Denn auch wenn es für den ersten Eindruck keine zweite Chance gibt, so kann man doch dafür sorgen, dass der erste Eindruck eine zweite Chance verdient.

Mehr auf www.hna.de

Video vom Knigge-Seminar der Ense-Schüler mit Michael Kugel auf www.hna.de/video

Ziele

Deutscher Knigge-Rat

Die Ziele des „Deutschen Knigge-Rats“: Einheitliche Empfehlungen, Orientierungshilfe für deutschsprachigen Raum Austausch und Diskussion zu neuen Trends, Ideen und Fragestellungen Renaissance der Werte in Verbindung mit modernen Umgangsformen.



Auch Teller können sprechen: Der linke Teller verrät dem Servicepersonal, „Ich mache gerade Pause und möchte weiteressen.“ Während der Teller auf der rechten Bildseite verrät: „Ich bin fertig, bitte Abräumen.“ Foto: nh

Gedeckte Tafel

Die Tafel im Bad Wildunger Café Schwarze ist festlich gedeckt. Die Entenbrust und Shrimps werden gereicht. Auf dem Teller auch eine kleine Schale mit Zitronenwasser. Gespannt schauen die Schüler auf Michael Kugel. Wo und wie legt er seine Serviette hin, nach welchem Besteck greift er?

Auch dafür hat Kugel Antworten parat: Das Mundtuch bleibt auf dem Schoß bis zum Schluss. Dann wird es neben dem Gedeck abgelegt. Es ist

nur für zwei Dinge vorgesehen: Zum Abtupfen der Lippen und für Fingerabdruckfreie Gläser. Fällt es zu Boden, dann bleibt es dort liegen.

Das Besteck nutzt man in der Reihenfolge der Gänge von außen nach innen.

Kein Zweifel, gutes Benehmen muss gelernt sein. Das wissen die Ense-Schüler jetzt auch und haben sich einen großen Wissensvorsprung erarbeitet. „Das macht schon sicherer“, sagt Egzona Elmazi begeistert nach dem Seminar.

Knigge-Tipps

Wer grüßt wen?

Generell gilt: der Ankommende grüßt Anwesende. Ein Gruß wird immer erwidert. Jung grüßt alt. Der Einzelne grüßt die Gruppe und eine hingehaltene Hand wird immer angenommen. Azubis grüßen den Chef zuerst.

Wer reicht die Hand?

Ihnen reicht man die Hand: Frauen und Ältere (Privat), Chefs, auch Vorgesetzte (Job), und Kunden (Job)

Gutes Benehmen

Wer ein Gespräch führt, sollte dabei sechs ganz wichtige Regeln einhalten: Blickkontakt und Lächeln, Hände aus der Tasche, Wer sitzt, steht auf (und geht um den Tisch), Sonnenbrille absetzen, Händedruck, Distanzzone einhalten (die geschäftliche Distanzzone beträgt ein bis zwei Meter, die persönliche einen Meter und die intime Distanzzone entspricht etwa einer Unterarmlänge).

Richtig vorstellen

Der Azubi wird dem Vorgesetzten vorgestellt. Dem Kunden wird der Mitarbeiter vorgestellt. Der Einzelne/Ankommende wird der Gruppe/Anwesenden vorgestellt.

Bloß-nicht-Themen

Wer ein Gespräch mit einem Fremden führt, sollte nicht reden über: Krankheiten, kontroverse Themen wie Politik, Religion, Moral, Geld, Betriebsklatsch, Kollegenschelte, Promiklatsch, Sex, berufliche Fachfragen.



Distanzzone überschritten: So nah lässt man nur nahe Freunde und Verwandte an sich heran.

Rede lieber über...

Mozart und Lady Gaga, Internet und Moorhuhn. Auto, Motor, Sport. Sushi und Knödel. Stadt, Land, Fluss. Pleiten, Pech und Pannen. Und wenn gar nichts anderes geht, dann übers Wetter.

Gute Gespräche

Die Voraussetzungen: Blickkontakt halten, aktiv zuhören, Interesse zeigen (Körpersprache), höfliche Redewendungen („Danke“, „Bitte“, „Entschuldigung“). Gehen Sie aus sich heraus und ziehen Sie Außenseiter ins Gespräch (Gruppe).

Körpersprache

Das Wichtigste auf einen Blick: Aufrecht sein - gerader Rücken, Schultern zurück, Kopf leicht heben. Stand-fest sein - hüftbreit mit lockeren Knien fest und sicher stehen. Hände zeigen - nicht auf Gesichtshöhe oder unter der Gürtellinie, raus aus der Hosentasche. Blickkontakt - wahrnehmen, dabei sein, mit den Augen lächeln, nicht starren.

Die Tabus

Hände in Hosentasche, Arme vor dem Oberkörper verschränkt, Kopfhaltung nach hinten in den Nacken, Mundwinkel nach unten, kein Blickkontakt, breitbeinig stehen. Merke: Man kann nicht nicht wirken!